Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1.92 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. jederzeit Bestellungen entgegen. Gewalt, Krieg od. sonstiger dein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Geschäftsstelle, nehmen zu gegen. Im Falle höherer Betriebsstörungen besteht eingesandter Schriftstücke

Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif Nr. 4. — Nachweisungs-Gebühr 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr, durch Zentral-Übernahme wir keine Gewähr, erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Für die Richtigkeit der telef. Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 3 — 94. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Freitag, den 4. Januar 1935

Und die „Polizeitruppen"?

Wozu sind eigentlich die fremden Polizeitruppen ins Saargebiet geholt worden, fragt sich der deutsche und sicher auch mancher ausländische Zeitungsleser, wenn er die täglich sich steigernde Zahl von blutigen Überfällen und anderen schweren Ausschreitungen der Separatisten im Saargebiet liest. Es ist in der Tat ein mehr als absonderliches Bild, daß das Saargebiet, genauer gesagt die ihm aufgezwungenen Behörden und ihre Schützlinge gerade in letzter Zeit wieder bieten, — jetzt, eine Woche vor der Abstimmung!

Man muß sich immer wieder daran erinnern, daß bis zur endgültigen Rückgliederung der Saar an das deutsche Mutterland für die Zustände dort der sogenannte Völkerbund, in erster Linie also Frankreich, verantwortlich ist. Unter dieser Ägide des Völkerbundes entwickelte sich, nachdem die Amtszeit des kanadischen Präsidenten Stephens verhältnismäßig ruhig vorübergegangen war, unter seinem Nachfolger, dem Engländer Knox, eine Periode wachsender politischer Unterdrückung unter einer Bevölkerung, deren Friedensliebe seit 15 Jahren tagtäglich vor aller Welt unter Beweis gestellt wurde. Der frühere englische Botschaftsrat Knox, der seinen Posten als Präsident der „neutralen" Saarkommission einzig und allein seiner völlig französischen Einstellung verdankt, wurde zum Protektor jener politisch lichtscheuen Elemente, die nach der nationalen Revolution aus Deutschland ins Saargebiet geflüchtet waren. Diese Emigranten, im trauten Verein mit rheinischen und saarländischen Separatistengruppen, erwiesen sich Herrn Knox denn auch so dankbar, wie es sich Paris und sein gelehriger Schüler nur irgend wünschen konnten: im Laufe der Amtszeit des Saarpräsidenten lieferten ihm diese politischen Hochstapler ungeachtet der wahrhaft bewunderungswürdigen Disziplin der Bevölkerung durch immer neue Überfälle und Terrorakte hinreichend Material zur Begründung für die Notwendigkeit des Einsatzes fremder Polizeitruppen.

„Polizeitruppen?" Es hat schon Befremden genug erregt, daß diese sogenannten Polizeitruppen in feldmarschmäßiger Ausrüstung, ja sogar mit Tanks und Panzerwagen in das Saargebiet einrückten, zum mindesten eine sehr überflüssige Ungeschicklichkeit gegenüber der Bevölkerung. Diese sah der erneuten Ankunft des fremden Militärs immerhin mit Hoffnung entgegen, da sie von den fremden Truppen einen besseren Schutz gegen das Separatistengesindel erwartete, als ihn die von dem Emigranten Machts beherrschte Polizei leisten durfte. Das war vor Weihnachten. Jetzt füllen sich die Blätter wieder mit ganzen Serien separatistischer Verbrechen, als wenn diese fremden Polizeitruppen samt der saarländischen Polizei überhaupt nicht da wären! Wozu aber der kostspielige Aufwand einer ganzen Brigade, wenn sie nicht einmal gegen den privaten Bürgerkrieg roter Verbrecher eingesetzt wird?

Im Saargebiet stehen zur Zeit auf einer Fläche von nur 2000 Quadratkilometer mit 830 000 Einwohnern an Sicherungskräften insgesamt 2500 Mann fremder Polizeitruppen und 1000 Mann einheimische Polizei. In dieser letzteren freilich ist eine Anzahl von Franzosen und Emigranten enthalten, die der noch amtierende Saarpräsident Knox zur Kontrolle der deutschen Saarpolizisten hineingebracht hat. Ferner ist zu bedenken, daß solche Leute, wie der bereits genannte Emigrant Machts, ferner als Justizkommissar der Emigrant Lehnert und in gleicher Eigenschaft der Emigrant und Defraudant Ritzel, der Chef der saarländischen Kriminalpolizei noch dort maßgeblich sind; alle drei sind Vertraute Fabianis, des Chefs der französischen Spionageorganisation im Saargebiet. Diese saubere Kumpanei arbeitet entgegen allen Bestimmungen des Versailler Vertrages, des Saarstatuts, ferner der einschlägigen Völkerbundsentscheidungen und der Entscheidungen der Abstimmungskommission unter den Augen des Präsidenten Knox an der Schikanierung und Terrorisierung der Saarbevölkerung, der ja selbst von Paris aus eine „freie und unbeeinflußte" Abstimmung feierlichst zugesichert worden ist!

Wenn nun in einem verhältnismäßig so kleinen Gebiet unter einer notorisch friedlichen Bevölkerung eine kleine Gruppe von Emigranten und Separatisten trotz der Anwesenheit von insgesamt 3500 Sicherungsmannschaften sich aufspielen kann, als wären sie die unbeschränkten Herren in einer Miniaturrepublik moskowitischer Färbung, dann ist dieser Zustand in erster Linie eine ernste Anklage gegen die fremden Polizeitruppen sowie gegen ihre mittelbaren und unmittelbaren Vorgesetzten. Schließlich sind ja diese Polizeitruppen nicht ins Saargebiet geholt worden, um dort Wintersport zu treiben oder sich die schöne Gegend anzusehen. Sie haben außerordentlich schwerwiegende Verpflichtungen gegenüber der Saarbevölkerung und gegenüber der Bevölkerung übernommen. Wenn da nicht endlich durchgegriffen wird, dann kann man diesen letzten Tagen vor der Abstimmung nur mit Besorgnis entgegensehen und kann starke Befürchtungen vor allem für den 13. Januar selbst nicht unterdrücken.

Die Saarbevölkerung hat selbst in den schlimmsten Zeiten der Besetzung durch französische Truppen von 1918 bis 1924 sich niemals zu irgendwelchen Ausschreitungen hinreißen lassen, selbst dann nicht, als schließlich insgesamt dreizehn unschuldige Opfer unter den Kugeln der französischen Besatzung verblutet waren, und auch dann nicht, als 1923 die saarländischen Kumpels in bitterem Kampf um ihre bescheidene Existenz einen hundertägigen Proteststreik gegen den Terror der französischen Grubenverwaltung durchführten. Die Saardeutschen werden ihre eiserne Disziplin auch noch diese letzten Tage durchzuhalten wissen. Aber sie sind bis aufs Blut gereizt, und das wenigste, was sie von ihrer landfremden Regierung verlangen dürfen, ist wohl der Schutz gegen jenes hergelaufene Gesindel, für dessen Bundesgenossenschaft sich Herr Knox nicht zu schade ist.

P. A. R.

Deutschland einig hinter dem Führer.

Kundgebung der deutschen Führerschaft

gegen die Wühlarbeit der Emigranten

In feierlichem Rahmen, in der festlich geschmückten Preußischen Staatsoper Unter den Linden fand am Donnerstagnachmittag eine denkwürdige Kundgebung der gesamten deutschen Führerschaft statt, die in eindrucksvoller

einzigartiger Weise die Einheit und Geschlossenheit in der Führung der deutschen Nation

gegenüber den neuerlichen Lügen und Verleumdungen im Ausland dokumentierte.

Das Führerkorps der Partei, des Staates und der Wehrmacht war zu dieser Stunde in Berlin zusammengekommen, um dem Führer die Gefolgschaftstreue und dem ganzen deutschen Volk und der Welt die unerschütterliche Einigkeit all derer zu bekunden, die zur Führerschaft der deutschen Nation berufen sind.

Diese feierliche Demonstration zeigte schon rein äußerlich ein imposantes Bild: im Parkett und Rängen des festlichen Raumes die Führerköpfe sämtlicher Gliederungen und Organisationen des neuen Deutschlands vereint! Ein einziger geschlossener Eindruck der unter der Führung Adolf Hitlers konzentrierten Kraft der deutschen Nation!

In den ersten Reihen neben dem Führer und seinem Stellvertreter die Reichsminister, die Reichsleiter der Partei, die Reichsstatthalter, die Führer und Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Dahinter und auf den Rängen die Gruppenführer der SA, der SS und des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und Amtsleiter der Reichsleitung der Partei, die hohen Offiziere der Wehrmacht und der Polizei, die Führer der Deutschen Arbeitsfront, des Deutschen Arbeitsdienstes, der Hitler-Jugend und all der zahlreichen anderen Gliederungen.

Das ganze deutsche Volk war hier in diesem einen Raum in seiner Führerschaft vor seinem Obersten Führer versammelt, um in einer überwältigenden Kundgebung angesichts der bevorstehenden Saar-Abstimmung der Lügenhetze gegen das nationalsozialistische Deutschland und seine Führer entgegenzutreten.

Denn die Skrupellosigkeit dieser Lügenhetze, die von Emigrantenzentralen im Ausland organisiert und von ihnen systematisch genährt wird, ist nicht zu überbieten. Tag für Tag werden Führerkämpfe aller gegen alle, Putschaktionen, Massenhinrichtungen und Revolten angekündigt. Einmal heißt es, Himmler gegen Blomberg, dann Blomberg und Himmler gegen Lutze, Göring gegen Goebbels und Göring gegen Wehrmacht und umgekehrt. Kurz, es gibt nichts an Blödsinn und an Dummheit, was von ihnen in ihrem Haß gegen Deutschland nicht erfunden würde. Es wird über Deutschland von diesen berufsmäßigen Lügnern das Bild eines Tollhauses zusammenphantasiert.

Diese gewaltige Kundgebung der deutschen Führerschaft, diese imponierende Demonstration der Einheit, hat mit einem einzigen Griff das Lügengewebe zerrissen und mit einem einzigen Schlag die Hoffnungen derer zerstört, die in der Lüge gegen Deutschland die Befriedigung ihrer Haßgefühle sehen. Den Erfolg ihrer Hetze erhielten sie in einer Demonstration der Geschlossenheit, wie wir sie in dieser unerhört wirkungsvollen Form in Deutschland noch nicht gesehen haben.

Der Stellvertreter des Führer,

Rudolf Heß,

unter dessen Leitung die Kundgebung stand, eröffnete sie mit folgender Ansprache:

Die Kundgebung der deutschen Führerschaft ist eröffnet. Die Spitzen der Partei und des Staates sind hier versammelt, um gegenüber den im Ausland verbreiteten Lügen und Gerüchten, die wohl vor allem die Saarabstimmung beeinflussen sollen, Ihnen, mein Führer, unsere an sich so selbstverständliche Ergebenheit vor aller Oeffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Als dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht sind Ihnen der Dank und die Wünsche der hier anwesenden Reichswehr zum Jahreswechsel bereits überbracht worden. Als dem Führer der Nationalsozialistischen Bewegung bringe ich Ihnen den Dank Ihrer alten politischen Kampftruppe, der NSDAP. und die leidenschaftlichen Wünsche Ihrer alten politischen Mitstreiter. Möge Ihre Arbeitskraft auch im kommenden Jahr in alter Energie zum Segen des jungen Deutschlands wirken.

Um Sie, mein Führer, sind die Männer versammelt, die nach Ihrem Willen das neue Deutschland mit aufbauen durften. Insbesondere die Männer, die in der von Ihnen geschaffenen Bewegung die Grundlagen für dieses neue Deutschland erkämpften, Männer, zusammengeschweißt in langen Jahren harten und schweren Ringens um die Macht, verbunden in grenzenloser Liebe und Verehrung zu Ihnen, der Sie uns längst vor der Machtergreifung zum Inbegriff des Führers schlechthin geworden waren. Voller Ergriffenheit sehen wir auf die Verwandlung Deutschlands in den zwei Jahren Ihrer Kanzlerschaft. Wir stehen zu Ihnen in der inneren Verbundenheit, welche gemeinsam getragenes Leid, gemeinsam erlebte Freude und gemeinsam errungene Erfolge erzeugen — und die

Ihnen die Gewißheit gibt, daß Ihre Führer in unerschütterlicher Treue auch in der kommenden Zeit für Sie und Ihr Werk, das heißt, für das neue Deutschland der Ehre und Größe Ihre Befehle zu Taten werden lassen.

Zu Ihren alten Getreuen treten als ebenso feste Stützen des Staates die Führer der Wehrmacht. Die Gemeinsamkeit unserer Arbeit für Deutschland und unsere Liebe zu Deutschland — einst schon gemeinsam bewährt in der Front des Weltkrieges — vereint uns alle in gegenseitigem Vertrauen und in treuer Kampfverbundenheit. Und gemeinsam grüßen die Spitzen der Partei und des Staates — Ihre Paladine, Ihre Generale, Ihre Minister — Sie als den Führer Deutschlands in Dankbarkeit und Verehrung.

Adolf Hitler Sieg-Heil!

Der preußische Ministerpräsident, Pg. Hermann Göring, begrüßte in seiner Eigenschaft als Hausherr den Führer und die Versammelten und überbrachte dem Führer die Neujahrsglückwünsche für die Reichsregierung, die Reichsstatthalter, die Vertreter der Länderregierungen, die Befehlshaber und Offiziere der Landespolizei, die Führer des Arbeitsdienstes und des Feldjägerkorps.

Nach den Begrüßungsworten des preußischen Ministerpräsidenten nahm

der Führer

das Wort zu einer von mitreißender Kraft und innerer Zuversicht getragenen Rede. Er gab zunächst einen Rückblick auf das, was hinter uns liegt, auf das Werk und die Leistungen des vergangenen Jahres, auf die wir stolz sein können, und einen Ausblick auf die Arbeit des kommenden Jahres.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Saar-Abstimmung ging der Führer näher auf die Lügenflut ein, die neuerdings wieder gegen das Reich in Szene gesetzt wird. Dieselben Elemente, die die Nationalsozialistische Bewegung vierzehn Jahre lang in Deutschland mit Lügen und Verleumdungen verfolgt und überschüttet hätten, kehrten heute draußen im Ausland zu den gleichen Methoden zurück,

da ihnen andere Mittel gegen das neue Deutschland nicht zur Verfügung stünden.

Der Führer schilderte dann in überaus sarkastischer Weise, wie sie immer wieder nach ihren alten abgegriffenen Rezepten versuchten, durch Lügen den Anschein von Mißtrauen und Uneinigkeit zwischen den Führern in Deutschland zu erwecken. Ihre Parole sei: „Die Lügen verbreiten

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF